

G.-D. Willmund – P. Zimmermann (Hrsg.):

DIE BUNDESWEHR IM EINSATZ – PSYCHOSOZIALE BELASTUNGEN UND IHRE BEWÄLTIGUNG

Orientierungshilfe für Mitglieder des Psychosozialen Netzwerkes der Bundeswehr

Bundeswehr Eigenverlag, Berlin 2021. 3. A., 248 S., Printausgabe „Druckschrifteinsatz DSE 100-221

kostenloser Download: <https://berlin.bwkrankenhaus.de/startseite/kliniken/psychiatrie-und-psychotherapie/orientierungshilfen.html>

Wenn man die Aufgabenbereiche der der zwei Herausgeber und die Mehrzahl der Autoren dieses Sammelbandes überdenkt, dann würde man zu der Erkenntnis kommen: Ein wichtiges Übersichtswerk für die Bundeswehr und deshalb auch entsprechend erfolgreich (die 3. Auflage innerhalb kurzer Zeit). Aber eben überwiegend für die entsprechenden Institutionen der Bundeswehr. Und genau das wäre ein Irrtum zulasten eines aktuellen und ständig wachsenden Informations-Bedürfnisses in unserer Zeit und Gesellschaft.

Natürlich gibt es auch hier sehr spezifische Fragestellungen und damit entsprechende Kapitel. Allerdings hat sich die Bundeswehr seit jeher nicht als gesellschaftlich abgeschottete Institution in der deutschen Nachkriegs-Geschichte verstanden und war deshalb stets bemüht, ein Teil der Allgemeinheit zu sein, wenn auch mit besonderen Aufgaben.

Deshalb bleibt neben der speziellen Aufgabe das besondere Verdienst dieses Sammelbandes die lesenswerte Übersicht zu allgemeinen und aktuellen gesellschaftlichen Problemen, zu diagnostischen, therapeutischen und präventiven Fragestellungen. Oder konkret: Wie bewältigt die Bundeswehr bzw. ihre entsprechenden Institutionen, in diesem Fall die psychiatrischen, insbesondere psychosozial geforderten Bereiche, entsprechende Aufgaben, vor allem zur Unterstützung der im psychosozialen Netzwerk Tätigen durch das Psychotraumazentrum der Bundeswehr (PTZBw).

Beispiele in Stichworten: Militärseelsorge, Sozial- und Angehörigenarbeit, Familienbetreuungs-Organisation, Einsatz-Unfallverordnung, Datenschutz etc. Und die auch allgemein interessierenden Themen Posttraumatische Belastungsstörung, Stress

und Stressbewältigung, Mobbing, Depressionen, Suizidgefahr, Burnout, Schlafstörungen, sekundäre Traumatisierung von Familienmitgliedern u. a. Und abschließend – wieder von allgemeinem Interesse – Therapie und Prävention: Erstgespräche, neue Medien in der Psychotherapie, Selbstfürsorge bei Helfern, Rehabilitation usf.

Interessant auch neue Aufgaben bzw. Projekte mit entsprechenden Möglichkeiten, aber auch Grenzen. Beispiel: tier-gestützte Behandlungsverfahren begleitend zur Psychotherapie. Ferner die vielschichtigen Aufgaben zur Rehabilitation von chronisch psychisch Erkrankten (Stichwort: zurück ins Leben), einschließlich der sportmedizinischer Rehabilitationsmöglichkeiten der Bundeswehr.

Am Schluss und im Übrigen sehr hilfreich eine Übersicht zu Ansprechstellen, Interessenverbänden, privaten Initiativen, Selbsthilfegruppen und Fachverbänden mit und um die Bundeswehr sowie eine Übersicht über weitere Studien und Schriften einschließlich eindrucksvollem Literaturverzeichnis über 15 Druckseiten.

Fazit: Ein umfassendes und zugleich kompaktes Werk in erweiterter 3. (sicherlich nicht letzter) Auflage, das nicht nur den Mitgliedern des Psychosozialen Netzwerkes der Bundeswehr, sondern allen Berufszweigen dient, die sich mit der psychosozialen Gesundheit im weitesten Sinne befassen. Empfehlenswert (VF).